

Datum: 13. Februar 2015

Hetzerather Rat dreht an Grundsteuer-Schraube

Wenn schon, denn schon: Mit großer Mehrheit hat der Hetzerather Gemeinderat die Grundsteuer-Hebesätze um rund elf Prozent erhöht und damit den Hauseigentümern und Landwirten am Ort etwas tiefer in die Tasche gegriffen als vom Land vorgegeben.

Hetzerath. Bereits im vergangenen Sommer hatte es sich abgezeichnet, dass die Hetzerather Gemeinderäte wohl oder übel an der Grundsteuer-Schraube werden drehen müssen.

Im Rahmen der Genehmigung des Haushaltsplans für 2014 hatten sie sich von der Kommunalaufsicht einen Rüffel eingehandelt, weil eigentlich damals schon die Hebesätze unter der vom Land vorgegebenen Mindestmarke lagen. Zweimal hintereinander unter der Latte hindurchspringen wollte jedoch keiner der Bürgervertreter, hätte das doch einen dauerhaften Ausschluss von den Zuschusstöpfen aus Mainz bedeutet.

Jedes Jahr in kleinen Trippelschritten oder lieber alle paar Jahre einen Siebenmeilen-Satz? Vor diese Alternative gestellt, entschieden sich die Hetzerather Gemeinderäte für Letzteres. Konkret heißt das: Die Grundsteuer-Hebesätze für bebaute wie für unbebaute Grundstücke werden in diesem Jahr von bislang 340 auf künftig 380 Punkte angehoben. Dringend notwendig gewesen wäre eine Anhebung auf 365 Punkte.

Was das in Geld ausgedrückt für einen durchschnittlichen Eigenheimbesitzer bedeutet, hatte Ortsbürgermeister Werner Monzel schon mal vorsorglich ausgerechnet: Wer bislang für sein Häuschen mit Garten rund 250 Euro im Jahr an Grundsteuer überweisen musste, wird künftig mit knapp 280 Euro zur Kasse gebeten.

Für landwirtschaftlich genutzte Flächen gilt der prozentuale Anstieg entsprechend - trotz einiger Bedenken insbesondere von Christdemokrat Ulrich Wolanewitz.

Einig waren sich dann jedoch wieder alle Gemeinderäte darin, dass die Steuergelder der Bürger in Hetzerath erstens sparsam, zweitens sinnvoll und drittens zur Anhebung der Lebensqualität am Ort und dadurch sehr wohl auch im Interesse der Hetzerather Eigentümer investiert werden.

Immerhin diese positive Nachricht lässt sich aus dem ansonsten völlig unspektakulären "Spar-Haushaltsplan" (Werner Monzel) für das Jahr 2015 verkünden: Wenn alles so klappt wie geplant, dann muss die Gemeinde Hetzerath keine neuen Kredite aufnehmen, sondern kann ganz im Gegenteil von den derzeit vorhandenen rund 1,8 Millionen Euro Schulden fast 100 000 Euro tilgen. hag

Extra

"Ich denke, wir sollten da den Bürgern nichts vormachen: Auch mit den jetzigen Hebesätzen ist das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht. Wenn man sich die öffentlichen Finanzen ansieht, dann ist doch klar: Mittel- bis langfristig wird die Grundsteuer immer weiter steigen, da können wir uns auch gar nicht dagegen wehren." **Josef Ewertz (Freie Bürgerliste)** hag

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten